

Einst und Jetzt .

Betrachtungen des Dorfchronisten .

Im Oktober 1945 besetzten die Tschechen die ~~NNNNNNNNN~~ die Bauernwirtschaften in Spansdorf und übernahmen die Wirtschaftsführung, während die bisherigen Besitzer die Arbeit in Haus und Hof weiter zu verrichten hatten, bis sie zum größten Teil Mitte Mai 1946 "ausgesiedelt" wurden. Der seit 1352 urkundlich bezeugte deutsche Name (Spänsdorf- Spansdorf) mußte verschwinden. Am Ortseingang erschien der tschechische Name Lipowa. Ein neuer Kulturabschnitt in der Geschichte des Dorfes hatte damit begonnen.

Seit den Zeitung der Gründung dieses deutschen ~~WIN~~ Waldhufendorfes um das Jahr 1200 durch die J^hanniter bestanden 15 alte Bauernwirtschaften (Hufen), zu denen sich bis 1584 8 Häusler gesellten, so daß das Dorf 23 Häuser zählte. Nach dem 30jährigen Kriege (seit 1657 ~~NNNNNNNNN~~ bis 1780) kamen noch 7 Häuseln hinzu. In den Jahren 1780 bis 1785 (Regierungszeit des Kaisers J^hosefs II. wurden noch 7 Häusel gebaut, so daß das Dorf 1787 37 Nummern zählte. 1808, 1839, ~~NN~~ 1870 und 1926 wurde noch ein Haus gebaut, so daß das Dorf nunmehr 40 Häuser hatte. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1939 waren noch alle Häuser bewohnt und beherbergten 193 Einwohner.

Im Jahre 1921 brannte das Häusel Nr. 15 und 1944 das Häusel Nr. 28 ab. Beide wurden nicht wieder aufgebaut.

Wie steht es nun im Dorfe, nachdem es seit 1945/46 durch die Tschechen neu kultiviert wurde ?

Bei einem Gange durchs Dorf lassen sich nun folgende Feststellungen machen: Das Haus Nr. 1, das von dem herrschaftlichen Jäger Johann Wenzel Lederer im Jahre 1712 erbaut wurde und bis 1946 bewohnt war, ist dem Erdboden gleichgemacht. Nr. 2, das urkundlich seit dem Ende des 16. Jahrhunderts als Handwerkerhäusel bestand, ist derzeit bewohnt. Der letzte deutsche Besitzer hatte 1941 auch das Haus Nr 3 hinzugekauft, das aber jetzt leer steht. Das Bauernhaus Nr 4, in welchem seit dem Jahre 1690 eine Familie ~~Plaschke~~ das zugehörige Gütel bewirtschaftete, ist jetzt abgetragen. Es war ein altes Holzhaus mit einer hölzernen Scheuer. Nr. 5, ein 1892 neugebautes Haus, ist bewohnt. Auch Nr. 6, zum Teil noch Fachwerkbau, ist bewohnt, scheint aber ziemlich verwahrlost. Nr. 7, 1763 erbaut, war ursprünglich eine Schmiede, war dann von anderen Handwerkleuten bewohnt. Der letzte Besitzer hatte viel Grundstücke hinzugekauft und die ursprünglich kleine Scheuer wesentlich erweitert. Nr. 8, ein altes Häusel (urkundlich seit 1600, um 1900 neu gebaut, mit kleiner Landwirtschaft, ist derzeit besetzt. ^{Von} Nr. 9, ehemals eine große Bauernwirtschaft, die jedoch im 19. Jahrhundert parzelliert wurde, ~~bestand~~ ^{stand} nur das Haus, in welchem von 1744 bis 1900 eine Familie Lederer wohnte, aber jetzt ist das Dach und das erste Stockwerk abgerissen. Nr. 10, mit einer Schmiede, ist bewohnt, doch ist die Schmiede nicht mehr im Betrieb. Nr. 11, ein Bauernhaus, das um 1811 neu gebaut wurde und in welchem von 1772 bis 1946 eine Familie Paul wohnte, steht leer, alle Fenster sind herausgerissen. Nr. 12, in welchem von 1760 bis 1946 eine Familie Weigend wohnte, ist besetzt, hat aber die neuen Besitzer schon mehrmals gewechselt. Das Bauernhaus Nr. 13, mit Schiefer gedeckt, etwa 100 Jahre von einer Familie Laube bewohnt, ist derzeit nur eine völlige Ruine, ohne Dach und Fenster. Nr. 14, ursprünglich ein Häusel,

Nr.40 ist das Schulhaus, das 1879 neu erbaut und im Jahre 1900 aufgestockt wurde .

Aus der Kirche sollen alle Wertsachen entfernt worden sein. Auf dem Friedhofe wächst meterhohes Gras. Einige Grabsteine stehen nicht mehr .x)Das im Jahre 1927 errichtete Kriegerdenkmal steht noch, aber der eiserne Zaun , der es umgab, liegt zertreten daneben. Obstbäume stehen nur wenige, neue werden keine gepflanzt . Im Dorfe sieht es aus, als ob die Häuser in der Wildnis stehen

Nachtrag x) Das Glockenhäusel , das nach alter Überlieferung ehemals auf der Kirche als hölzerner Turm stand, wurde im Jahre 1810 auf den Friedhof gesetzt. Die Glocken wurden 1942 abgenommen; die große Glocke hatte seit dem Jahre 1522 , also durch 420 Jahre die Schicksale der Dorfgenoßen begleitet. Jetzt ist das ~~NNNN~~ alte Glockenhäusel wurde von den Tschechen beseitigt .

Die Felder werden nicht alle angebaut, auch nicht die Felder jener Häuser, die gegenwärtig besetzt sind

Bis in die Zeiten des zweiten Weltkriegs war Spansdorf ein kultureller Mittelpunkt für die umliegenden Dörfer. ~~ZUMKIRCHSPIELGEHÖRTE~~ Zum Kirchspiel gehörten wohl nur die Dörfer Spansdorf und Schlabisch, zur Schulgemeinde aber auch das Dorf München. Die Schule war zweiklassig . Im Kaufhaus bekam man so ziemlich alles, was auf dem Lande verlangt wurde. An Handwerkern waren vorhanden ein Wagner, ein Schmied, ein Faßbinder, ein Schuhmacher, eine modern eingerichtete Fleischerei und zwei Gasthäuser, eins mit einem Tanzsaal . Im Mittelpunkt des Dorfes stand ~~NNNN~~ das Vereinshaus des Landwirtschaftlichen Spar- und Vorschußvereins, der im Jahre 1879 gegründet worden gegründet worden war und zwei Beamte beschäftigte. Der Geldumsatz war bedeutend.

Es herrschte in dem Dorfe auch ein reges Vereinsleben. Seit 1884 gab es hier einen Lese- und Fortbildungsverein mit einem Dilettantentheater , eine Musikapelle, einen Kirchenverschönerungsverein, einen Miltärveteranenverein, (gegr. 181) , eine Freiwillige Feuerwehr, eine Sektion des Bienenwirtschaftlichen Zentralvereins in Prag, einen Landwirtschaftlichen Verein, einen Stierhaltungs- und Pferdeversicherungsverein, aber auch eine Ortsgruppe des Bundes der Deutschen und des Kulturverbandes Aus dem Dorfe gingen auch eine Reihe von Männern hervor, die höhere ~~NNNN~~ Lebensstellungen erreichten .

Heute ist nur mehr die Hälfte der Häuser bewohnt. Das leerstehende Gasthaus mit Tanzsaal soll nun ein Kulturhaus werden ! Ein ~~NNNN~~ solches besaß Spansdorf früher nicht, aber das Dorf hatte eine Kultur .